

Auf Pässen und Pisten mit dem Fahrrad

Alpentouren Karl Eisenkolb, Ludwig Schrapp und Thomas Hiller
haben extreme Strecken in großen Höhen bewältigt

Vöhringen Der Bellenberger Karl Eisenkolb hat beim Öztaler Radmarathon den Sprung aufs Podest geschafft. In der Altersklasse der über 60 Jahre alten Sportler erreichte er in 9:03:55 Stunden den dritten Platz. Das Rennen, das mit insgesamt 238 Kilometern, 5500 Höhenmetern und Steigungen von bis zu 18 Prozent aufwartet, ist einer der bekanntesten Radmarathons mit Tausenden Startern aus ganz Europa.

Vom Start in Sölden auf 1377 Metern Höhe ging es über Längenfeld und Oetz zum Kühthai-Gletscher hoch. Über Innsbruck und die alte Brennerstraße führte die Strecke nach Südtirol, wo hinter Sterzing zunächst der Jaufenpass und nach der Abfahrt ins Passeiertal die Aufahrt zum 2509 Meter hohen Timmelsjoch warteten. „Das Timmelsjoch am Ende zieht einem den Zahn“, sagt Eisenkolb (Berg- und Radfreunde Au), der zum dritten Mal beim Öztaler Radmarathon startete.

Erstmals nahm dagegen der Tiefenbacher Benedikt Harzenetter (SC Vöhringen/10:45 Stunden) die anspruchsvolle Strecke unter die Räder, Dritter im Bunde unter den Sportlern aus der Region war Willi Hamp (TSV Buch/9:56).

Ebenfalls auf ein extremes Rada-benteuer hat sich Ludwig Schrapp

„Das Timmelsjoch am Ende zieht einem den Zahn.“

Karl Eisenkolb

(SC Vöhringen) beim Alpenbrevet in der Schweiz eingelassen. Er nahm von Meiringen aus die längste der drei angebotenen Strecken in Angriff, die Platin-Tour mit 276 Kilometern und 7031 Höhenmetern. Mit Grimsel (2170 Meter), Nufenen (2480), Lukmanier (1971), Oberalp (2042) und Susten (2224) galt es, fünf hohe Pässe zu überwinden. Genau 319 Fahrer erreichten das Ziel der Platin-Strecke, mit Trinkpausen brauchte Schrapp für die Strecke

12:09 Stunden. „Die reine Fahrzeit betrug gut elf Stunden“, sagte er. Aber bei dem warmen Wetter hat er allein zwölf Trinkflaschen gebraucht. Noch höher hinaus hat sich Thomas Hiller (SC Vöhringen) gewagt. Gemeinsam mit einem Freund ging es mit dem Mountainbike während einer sechstägigen Alpentour von Chamonix beim Mont Blanc zum Lago Maggiore (555 Kilometer/14200 Höhenmeter). Buchstäblicher Höhepunkt war am dritten Tag die Ankunft auf der Theodulhütte, die auf einen Grat auf 3317 Metern Höhe gebaut ist und für Bergsteiger Ausgangspunkt für Touren auf die umliegenden Viertausender ist. Während der Auffahrt hatten die Radsportler immer das Matterhorn vor Augen. Die letzten 300 Höhenmeter ging es mit dem Rad auf der Schulter zu Fuß hoch, in leichten Schuhen, kurzen Hosen und Trikots durch die Schneelandschaft. Talwärts ging es tags darauf über die frisch präparierte Skipiste auf dem Gletscher. (skat)